

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. August 1951

Blatt 1418

Rascher Baufortschritt am Hugo Breitner-Hof =====

2. August (Rath.Korr.) In allen Großstädten der Welt begrüßen den Reisenden, der mit der Bahn ankommt, in den Vorstädten schmutzige Hinterhöfe und Feuermauern. Schon in wenigen Jahren aber wird Wien hierin eine Ausnahme bilden. Die schmucke Wohnhausanlage des Hugo Breitner-Hofes mit großen und lichten, von lebendem Grün erfüllten Höfen wird alle Menschen, die vom Westen nach Wien kommen, aufmerksam machen, daß Wien baut, daß die Stadt bestrebt ist, ihr Gesicht vom Grund auf zu ändern und dem großen Ziel näher kommt, vom sozialen Wohnungsbau zum sozialen Städtebau zu gelangen.

Stadtrat Thaller besuchte am Dienstag die große Wohnhausanlage der Gemeinde Wien in Baumgarten, die heute schon den Namen Hugo Breitner-Hof trägt. Der Stadtrat, der in Begleitung von Obersenatsrat Steiner erschienen war, wurde von dem Vertreter der Magistratsabteilung 24, Oberbaurat Schlöss, über die derzeit größte Baustelle der Gemeinde geführt. Er konnte sich von dem raschen Baufortschritt überzeugen und nahm die Gelegenheit wahr, mit den Betriebsräten einiger Firmen und einigen Firmenchefs über die Arbeitsprobleme des Baues zu sprechen.

Die riesige Wohnhausanlage, die nach ihrer endgültigen Fertigstellung die größte in Wien sein wird, umfaßt derzeit schon rund 350 Wohnungen, 6 Geschäftslokale und eine Anzahl von Werkstätten, die schon bezogen und bewohnt sind. Im zweiten Bauabschnitt werden 388 Wohnungen, 6 Geschäftslokale und eine Werkstätte errichtet. Die Dachgleiche bei diesem zweiten Bauabschnitt wurde schon Anfang Juni erreicht, und nun geht die Arbeit rasch ihrer Vollendung entgegen. Mit dem dritten und vorläufig letzten Bauabschnitt wird noch heuer begonnen werden. Die Anlage wird

dann aus 131 Wohnhäusern mit 1144 Wohnungen bestehen. Es ist aber vorgesehen, daß der Bau über der Deutschordensstraße schon in allernächster Zukunft eine weitere Ergänzung erfahren soll. Dort soll neben einem kleineren Wohnbau ein Sportplatz errichtet werden. Auf der gegenüberliegenden Seite aber, inmitten der uralten Bäume des Baumgartner Kasinoparkes, wird ein Kindergarten der Stadt Wien gebaut. Insgesamt wird also die Anlage mehr als 1200 Wohnungen umfassen. Von dem 163.000 Quadratmeter großen Baugelände wurden 27.000 Quadratmeter verbaut, 109.000 Quadratmeter werden als Grünflächen, Spielplätze und Sportplätze ausgestattet. 26.000 Quadratmeter dienen der Aufschließung des Baugeländes durch Straßen, Wege und Plätze.

Die erste Sozialausstellung der Welt im Wiener Künstlerhaus
=====

2. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wird vom 21. September bis 31. Oktober in allen Räumen des Wiener Künstlerhauses eine große Sozialausstellung stattfinden, die überhaupt die erste ihrer Art ist. In einer Unzahl von spannenden Darstellungen soll unter Verwendung aller nur möglichen künstlerischen Ausdrucksmittel der Aufstieg der arbeitenden Menschen während der vergangenen 100 Jahre gezeigt werden. Veranstalter der Ausstellung ist die Wiener Arbeiterkammer. Die Werkstätten der Ausstellung befinden sich in der Wiener Kunsthalle in der Zedlitzgasse, in der 80 bekannte Wiener Künstler und viele Handwerker unter der Leitung des diesjährigen Preisträgers der Stadt Wien für Malerei und Graphik, Professor Viktor Theodor Slama, schon seit Mitte Mai arbeiten. Mit der Montage im Künstlerhaus wird bereits in den nächsten Tagen begonnen werden.

Um allen Wienern den Besuch dieser einmaligen Ausstellung zu ermöglichen, soll, wie die "Rathaus-Korrespondenz" weiter erfährt, der Eintrittspreis nur einen Schilling betragen.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch Dornbach und Neuwaldegg

2. August (Rath.Korr.) Samstag, den 4. August: 1.) Kultureller Spaziergang durch Dornbach und Neuwaldegg. Besichtigung des Schlosses, der Kirche und vieler anderer traditioneller Gedächtnisstätten, verbunden mit dem Besuch bei einem alten Wiener Vortragskünstler. Zusammenkunft um 16 Uhr bei der Endstation der Linie 43. Führer Prof.Dr. Ellenberger. 2.) Kultureller Spaziergang durch Ober St.Veit. Besichtigung traditioneller Gedenkstätten und der Palais-Prunkräume. Zusammenkunft um 15 Uhr bei der Endstation der Straßenbahnlinie 158 in Ober St.Veit. Führer Prof. Dr. Franz Eisenbeisser.

Ferkelmarkt vom 1. August

=====

2. August (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 172 Ferkel, von denen 126 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 186 S, 6 Wochen 219 S, 7 Wochen 234.50 S, 8 Wochen 266 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Gesperrt bis 19.45 Uhr!

Die Brennstoffversorgung der Stadt Wien
=====

2. August (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Franz Bauer, sprach heute um 19.30 Uhr im "Echo des Tages" der Ravag über die Brennstoffversorgung der Stadt Wien. Die "Rathaus-Korrespondenz" bringt davon einen Auszug:

Nach Beendigung des Krieges unterstand bis Juni 1946 jedes Bundesland hinsichtlich der Aufbringung aus dem Auslande, der Förderung im Inland und der Verteilung der Brennstoffe, der zuständigen Besatzungsmacht. In Wien teilten sich alle vier Mächte in dieser Aufgabe. Erst ab Juli 1946 war es möglich, im gesamten Bundesgebiet die Brennstoffe nach einheitlichen Vorschriften durch österreichische Stellen zentral zu verwalten.

Von dieser Zeit an, bis Ende 1950, zeigte die Kohlenaufbringung eine stete Aufwärtsentwicklung, was nicht zuletzt auf die enorme Erhöhung der Inlandsproduktion zurückzuführen war. So konnte der Import von rund 3,946.000 Tonnen im Jahre 1947 auf rund 5,898.000 Tonnen im Jahre 1950 gesteigert werden, das ist ein Plus von rund 50 %. Die inländische Förderung fester mineralischer Brennstoffe, einschließlich der Kokserzeugung konnte sogar von rund 3,094.000 Tonnen im Jahre 1947 auf rund 5,354.000 Tonnen im Jahre 1950 gehoben werden, was einer Erhöhung um 73 % entspricht.

Entsprechend dieser Entwicklung vollzog sich die Kohlenversorgung der Stadt Wien. Während im Krisenjahr 1945 für die Gas- und E-Werke, für die Wiener Industrie und für den Hausbrandsektor nur insgesamt 459.000 Tonnen Kohle, Koks und Briketts zur Verfügung standen, waren es im Jahre 1947 bereits 1,430.000 Tonnen und im Jahre 1950 rund 2,000.000 Tonnen. Unter Berücksichtigung der mittlerweile eingetretenen strukturellen Veränderungen in der Bevölkerung und in der Industrie entsprechen diese Mengen ungefähr dem Vorkriegsverbrauch.

Der Hausbrandsektor selbst, dem in der Hauptsache die kommenden Betrachtungen gewidmet sind, umfaßt nicht nur den Raumheizungs- und Kohlenbedarf der Wiener Haushalte, sondern auch den Bedarf für Krankenhäuser und Humanitätsanstalten, für Ämter und Schulen sowie für alle gewerblichen Betriebe. Für diesen Sektor konnten

im Jahre 1945 nur 213.000 Tonnen, im Jahre 1947 schon 632.000 und im Jahre 1950 bereits 851.000 Tonnen aufgebracht werden. Mit diesen Mengen war eine knappe, jedoch ausreichende Versorgung aller Verbrauchergruppen möglich. Dem Heizbedürfnis der Bevölkerung konnte mit der fortschreitenden Verbesserung der Aufbringung in steigendem Maße und im letzten Winter wieder friedensmäßig Rechnung getragen werden.

Die günstige Entwicklung der Brennstoffversorgung seit dem Jahre 1949 führte mit 1. Juli 1949 zur Aufhebung der Bewirtschaftung, welcher eine Lenkung, die nur mehr die Großverteilung der Brennstoffe zu regeln hat, folgte. Diese Lenkung bezog sich ursprünglich nur auf importierte Brennstoffe, die immer noch knapp waren. Der Letztverbraucher innerhalb des Hausbrandsektors, also der Konsument selbst, war beim Einkauf von Brennmaterial keinen behördlichen Einschränkungen unterworfen.

Auf Grund der angespannten Weltwirtschaftslage wurde es aber in der Folge auch für Österreich immer schwieriger, Kohle in der benötigten Menge einzuführen. Aber auch die inländische Koks- und Steinkohlenbriketts-Erzeugung verringerte sich zufolge der Reduzierung der Kohlenimporte. Die für den Hausbrandsektor verfügbaren Mengen wurden außerdem durch die Inbetriebnahme eines dritten Hochofens und dem Ausbau anderer, wichtiger Industrien in Mitleidenschaft gezogen, sodaß sich die zuständige Behörde entschließen mußte, auch inländischen Koks in die Lenkungsmaßnahmen, mit Wirksamkeit ab 1. Mai dieses Jahres, einzubeziehen.

Wie bereits erwähnt, hat es sich in den beiden letzten Jahren erwiesen, daß für den Wiener Hausbrandsektor, unter der Voraussetzung eines normalen Winterverlaufes und der kontinuierlichen Abgabe von Gas und elektrischer Energie, mit einer Jahresbrennstoffmenge von rund 850.000 Tonnen das Auslangen gefunden werden kann. Dies entspricht einer durchschnittlichen monatlichen Anlieferung von 71.000 Tonnen. Nach Beendigung der Heizperiode 1950/51 mit März dieses Jahres hat Wien in den Monaten April bis Juni dieses Jahres 179.537 Tonnen Kohle, Koks und Briketts für den Hausbrandsektor erhalten. Für Juli, August und September dieses Jahres ist nur mit einer Monatsmenge von rund je 56.000 Tonnen zu rechnen, sodaß in der ersten Hälfte des Kohlenwirtschaftsjahres 1951/52 nur eine Menge von rund 350.000 Tonnen für diesen

Sektor zur Verfügung stehen dürfte. Das wären um ca 17 1/2 % weniger als im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre.

Aus solcherart verringerten Mengen muß in erster Linie der Bedarf von Krankenhäusern und Humanitätsanstalten, von Ernährungsbetrieben sowie von anderen wichtigen Gewerbebetrieben gesichert werden, was die sommerlichen Einlagerungsmöglichkeiten aller Verbrauchergruppen ungünstig beeinflusst.

Unter diesen Umständen muß von den zuständigen Stellen erwartet werden, daß sie für die zweite Hälfte des Kohlenwirtschaftsjahres alles unternehmen, um für den Hausbrandsektor größere Mengen als bisher sicherzustellen.

Wollen wir hoffen, daß es den vereinten Bemühungen gelingt den vollen Bedarf für die Bevölkerung zu beschaffen, dann kann jeder Konsument wie in den letzten Jahren seine Brennstoffe bei seinem Händler frei decken.

Englische Staatsbeamte im Rathaus

=====

2. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger eine Reisegruppe englischer Staatsbeamter, die mit ihren Familien zu einem Urlaubsaufenthalt nach Wien gekommen sind. Bürgermeister Jonas versicherte den Gästen, daß die Stadt Wien bestrebt sei, allen ausländischen Besuchern den Aufenthalt womöglich angenehm zu gestalten. Er empfahl den Engländern nicht nur die Kulturstätten unserer Stadt zu besichtigen sondern auch das Wien des Alltags, in dem in harter Arbeit vieles für den Wiederaufbau geleistet wird. Die Stadtverwaltung hat manche Kriegsschäden bereits behoben und darüber hinaus auch Neues geschaffen. Er lud die Gäste ein, ihre Aufmerksamkeit den neuen Wohnhausanlagen, den Bädern, den Kindergärten und anderen sozialen Einrichtungen zu schenken.

Im Namen der Gäste dankte ein Beamter des Planungsamtes für den Wiederaufbau englischer Städte dem Bürgermeister für die freundliche Begrüßung. Er fügte hinzu, daß er und seine Kollegen durch die Fortschritte im Wiederaufbau Wiens sehr beeindruckt sind und mit viel interessanten Erkenntnissen nach England zurückkehren werden.

Erfreuliche Erfolge im Schweizer Sonderkindergarten
=====

2. August (Rath.Korr.) Vor Wiener Fürsorgeräten teilte Vizebürgermeister Honay mit, daß von den 106 im Sonderkindergarten "Schweizer Spende" im Jahre 1950/51 betreuten Kindern 41 das schulpflichtige Alter erreicht haben.

In einer Besprechung von Mitarbeitern des Sonderkindergartens, Vertretern des Stadtschulrates und des Jugendamtes wurden neun von diesen Kindern für den Besuch der Normalschule, achtzehn für den Sonderschul- und sieben für den Hilfsschulbesuch vorgeschlagen. Fünf Kinder müssen ein weiteres Jahr im Sonderkindergarten belassen werden. Lediglich bei zwei Kindern mußte der Antrag auf Befreiung vom Unterricht gestellt werden, da sie kaum eine Schulfähigkeit erreichen dürften.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist ein Beweis für die erfolgreiche Arbeit im Sonderkindergarten, an dem besonders die dort vielfach ehrenamtlich tätigen Ärzte, Psychologen und Pädagogen entscheidenden Anteil haben.

Noch in diesem Jahr wird auch eine Gruppe für sehgestörte Kinder errichtet werden.

Nach wie vor ist der Schweizer Sonderkindergarten das Ziel vieler in der Kinderfürsorge tätigen Fachleute. So haben im Juni 574 Besucher, zum größten Teil aus dem Auslande, die Einrichtung und die Erziehungsmethoden dieser sozialen Schöpfung studiert.

Rindermarkt vom 2. August, Nachmarkt
=====

2. August (Rath.Korr.) Unverkauft vom Hauptmarkt: 6 Ochsen, 15 Stiere, 7 Kühe, Summe 28. Auftrieb Inland: 9 Ochsen, 12 Stiere, 12 Kühe, 1 Kalbin, Summe 34. Gesamtauftrieb: 15 Ochsen, 27 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalbin, Summe 62. Verkauft wurden: 5 Ochsen, 11 Stiere, 17 Kühe, 1 Kalbin, Summe 34. Unverkauft blieben: 10 Ochsen, 16 Stiere, 2 Kühe, Summe 28.

Bei schleppendem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Schweinemarkt vom 2. August, Nachmarkt

=====

Gesamtauftrieb: 0. Außermarktbezüge: 454 inländische Fleischschweine.

Gemeinde Wien stellt Baugrund für Krebsforschungsinstitut
 =====
 zur Verfügung
 =====

2. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas berichtete in der letzten Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Bestrebungen der Österreichischen Gesellschaft für Krebsforschung, in Wien ein Krebsforschungsinstitut zu erbauen.

Die Gemeinde Wien wird über Antrag des Bürgermeisters, um die Bestrebungen der Gesellschaft zu fördern, einen Baugrund zur Erbauung dieses Instituts in der Nähe der neuen Kliniken zur Verfügung stellen.